

emanen und erfordern wie noch in crafft die briefe die egen amittete und gebeten in ouch ernst und
vestlich mit diesem briefe das sy in sechs wochen und dreyen tagen nach dem als sy mit diesem briefe
briefe erfordert und ermanet werden sich mit den Bueyern und der Stadt Bamberg einen und zusa
men fügen nach laut unser Bullen, wer aber sach das sy des nicht teten oder sust der Inhaltung
unser küniglichen Bullen widerwertig wurden, so sprechen wir sy von so küniglicher macht in
krafft die briefe beteyln und erkennen das sy dann als yetz und yetz als dann wider unser künig
lich briefe und gebot getan und gefreuet haben und also der pene in denselben briefen be
griffen gantzlich verfallen sein. Sprechen und vorteyln sy ouch in solich ungehorsam und pene so
künstlicher küniglicher macht in crafft die briefe ein teil unser küniglichen Camere und ein teil
der Stadt zu Bamberg zubezalen mit velt sub minor peden, Seben zu feltkirch am freitag
vor Sandt Gallen tag

Cassar

Siua super caplo
Bambergem

Wir Sigmund etc. Bekommen etc. Als wir nechst etc. ut sup usq ibi bey dem kelwidige Bi
shoff und Capitel daselbs zu Bamberg taten und doch mit geenden mochten den besamen Tim
probst Jehant und demselben Capitel mit unser küniglichen briefen die zu durch unser docto
res zu forchem geantwort wurden ernstlich gebotten das sy in keinen weg wider dieselben
unser Bullen tun sunder der in allen sech Artikel nachkommen solten bey solchen penen in
denselben briefen begriffen. Nu sind uns manigerley briefe fruktomen die dieselbe vom
Capitel beid der Stadt ouch den amittateen und andern geschrieben worden sein die in allen
sachen wider unser küniglich Bullen gebotten und gesetz sein und die solich durch solich ungehor
sam und oberfarung als merlich versteen mag in solich penen verfallen weren. Jedoch so wol
ten wir die sach nicht nach dem hertzen sunder mit gütten frömen und lassen sy aber durch
unser briefe und Botschafft fründlich ermanen und ersuchen unser gebotten gehorsam zusein das
sy aber alles nicht gemacht sunder mit müßbillen verfahren haben doruber wir sy durch unser do
tores die wir von derselben sach wegen zu in gesandt und die des ouch vollen gewalt hetten für
uns laden lassen sich solich freuel zuverantworten nach dem und die sach doch gantz werltlich
anwendend weren und ob sy des mit gehorsam weren und müßbillich usbliben das wir dann
wider sy verfahren wolten als das Recht heischen wird. Also sein wir uff hit datu die briefe
allhie zu gericht gefessen do für uns gham Eberhart Eber Bueyer zu Bamberg, vobegge
derselben Stadt aber von dem Capitel wegen gham nyemants. Sunder sy sem also aber mit
willich usbliben und als wir vernemen so haben sy sich von solicher sach wegen die doch werlt
lich sind in den hoff zu Rom für heist Bericht zu sinne kaiserlichen Rechten beruffet und
appelliret doruff wir uns mit unser fürsten geistlichen und werltlichen doctores bey dem Reicht
und andern erber leuten die bey uns sassen besprochen und beraten haben und angesehen her
kommen und gelegenheit aller sach und handlung und sunderlich solicher briefe des Capitels die
vor uns gelesen wurden. So haben wir mit Wolbedachten mit und rechter wiffen gewert
erkant und gesprochen das die egen von dem Capitel zu Bamberg wider unser küniglich
briefe und gebot sthemberlich getan und gefreuet haben und also der pene etc. ut sup

dem

Das der von Lothenburg
sein gut verchaffen mag

Wir Sigmund etc. Bekommen etc. Inwiewol wir von angeborner küniglicher gütlichkeit alzeit willig
und geneigt sein aller unser vnderthanen und getreuen nutz und frömen fürzunenden so sem wir doch
in sunderheit gütlich die mit sundern gnaden zuverforgen die wir alzeit in unser und des Reichs dienst
pote willig und binverdrassen gefunden und erkant haben und sundermal der Edel Graff Friedrich
von Lothenburg unser rat und lieber getreue alzeit pote und binverdrachte teue zu uns getragen
hat teglich tut und in künstigen zeiten tun sol und wol vermag. Also das te des von uns und dem
Reich billich genießen und in sunderheit begnadet werden sol. Doreumb mit Wolbedachten mit gutem
rat unser und des Reichs fürsten Edeln und getreuen und rechter wiffen so haben wir dem egenante
Graff Friedrich die besunder gnade getan erlaubet und gegünnet tun erlauben und günden von
künstlicher küniglicher macht vollkommenheit in crafft die briefe wer sach das te kein leibserben gewinne
das te dann sem Graffschaft herschafft und pfantschafft die te hat geben und bescheiden moge der
Edeln Elizabethen geborn von aretzhaimer Konahel den Brauen und hern von Sangans den von Roguns
den von hawen Graff Wilhelm von montfort von Bregenz kunden Graff Eberharts von hochberg kin
den kunden des von Arburg kunden in allen oder welchen te vnder in des günden woll gemeinlich od
sunderlich als im dann das gefellig sem vnder und was te in weggeschribner masse mit seinem güt
teuumb von uns und unser nachkommen an dem Reich und sust allermeindlich ungehindert und ungehindert
bliben doch so sollen die die in vorgeschribner masse begabet werden was von dem Reich zulehen geet
gub und dem Reich mit der lehen schafft und dienst gewertig und gehorsam sem als dann der egenant
Graff Friedrich yzund tut on genere amestab. Das feltkirchen am freitag vor Gall

Cassar

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23